



Für Andacht und Gottesdienst

10. Oktober 2021 - 19. Sonntag nach Trinitatis

Wohl dem, dem die Übertretungen
vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist!

Wohl dem Menschen, dem der HERR die
Schuld nicht zurechnet, in dessen Geist
kein Falsch ist!

Denn da ich es wollte verschweigen,
verschmachteten meine Gebeine durch
mein tägliches Klagen.

Denn deine Hand lag Tag und Nacht
schwer auf mir, dass mein Saft
vertrocknete, wie es im Sommer
dürre wird.

Darum bekannte ich dir meine Sünde, und
meine Schuld verhehlte ich nicht.

**Ich sprach: Ich will dem HERRN meine
Übertretungen bekennen. Da vergabst
du mir die Schuld meiner Sünde.**

Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten
zur Zeit der Angst; darum, wenn große
Wasserfluten kommen, werden sie nicht
an sie gelangen.

Du bist mein Schirm, du wirst mich vor
Angst behüten, dass ich errettet gar
fröhlich rühmen kann.

Psalm 32,1-7

Da steht es schwarz auf weiß – oder vielmehr in schwarzen Pixeln auf bläulichem Hintergrund: „Nicht zu empfehlen – echt schlechter Service!“, dann sehr detailliert, warum man sein Restaurant nicht besuchen sollte. Normalerweise schaute er nicht in die Bewertungen. Aber vor ein paar Tagen war er mit einem Mann aneinander geraten, der die ganze Zeit nur rumgenörgelt hatte. Am Ende hatte er dem Gast vorgeschlagen, woanders essen zu gehen. Jetzt also dieser Eintrag im Internet. Monatelang hatte er sich bemüht, den Laden zum Laufen zu kriegen und nun diese Bewertung. Da steht es schwarz auf weiß. Gnadenlos. Er hat keine Chance, zu klären, wie es dazu gekommen ist, oder dem Gast noch einmal zu zeigen, dass Service und Essen gut sind.

Gnadenlos, ohne Gnade – so bewertet zu werden, tut weh, macht klein und ohnmächtig. Nicht nur im Internet. Wir machen Fehler, immer wieder. Die Gründe sind vielfältig. Wenn jeder Fehler irgendwo aufgelistet steht, dann ist das kaum zu ertragen. Wie gut täte es, diese Liste zu löschen, noch einmal von vorn anzufangen. Menschen fällt es schwer, zu vergeben und die Fehler der anderen loszulassen. Gott kann das. Da ist sich der Psalmbeter sicher: „Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.“ Gott sei Dank!

Wir beten:

Gott, vergib uns unsere Schuld, die große und die kleine.
Wir vertrauen auf deine Gnade. Amen.

E.EG 24 Da wohnt ein Sehnen tief in uns

Frauke Löffler